

Bankrott-Verkauf von

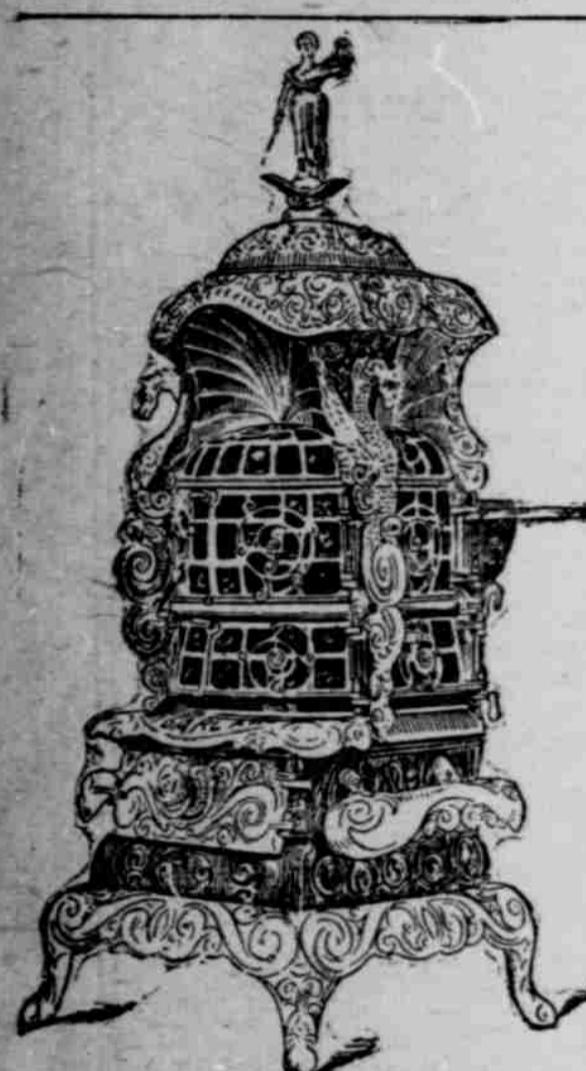
Tapeten

Vest täglich eingekauft für weniger als zum Verkauf.

C. DIERKING WALL PAPER CO.
407 Virginia Avenue. 411 Süd East Straße.
Telephon 2401.Taschentücher,
Halsbinden,
Handschuhe,
Hüte, Kappen,
Schuhe und Stiefel,sowie ein vollständiges Lager von
Dry Goodsfindet man im
"MONITOR".

No. 306 West Washington Straße.

S. BINZER, Manager.



Garland Heizöfen,

Die besten der Welt!

Wo zu minderwertige Dosen laufen, da doch

Garlands nicht mehr kosten.

C. KOEHRING & BRO.,

880 Virginia Avenue.

213 Massachusetts Avenue.

Alles recht
blitzblank

In Küche und Haus zu haben, erfüllt jede gute Hausfrau mit gernem Stolz. Das beste Mittel, alle Metallwaren in kürzester Zeit und für die längste Dauer blitzblank und glänzend wie einen Spiegel zu machen, ist die

U. S. METAL
POLISH PASTE,
Die von der alten und bewährten

Firma

GEORGE W. HOFFMAN,

549 Ost Washington St.,

Indianapolis, Ind., hergestellt wird.

Für Gastwirte ist das alte bewährte

mittel

THE
BAR-KEEPER'S
FRIENDvon der selben Firma hergestellt, zum Bepre-
der der Bar-Figuren etc. einfach unentbehrlich
und wie es einem gefällt, wird es wieder holen. "Bar-keeper's Friend"
ist unentbehrlich, ist überall in Apotheken

zu haben.

Progress :: Laundry,
2 Haupt-Office: 2
No. 312-314 Ost Market Straße.

Branche-Office: 228 Massachusetts Avenue.

822 Ost Washington Straße.

Wieder unentbehrlich. Telefon 212 für den Wagen.

Crown Laundry,
1237 Ost Washington Straße.

Kragen und Mantelkragen, Kragenketten frei.

Alle Arbeiten werden garantirt, abgezahlt und abgeleitet.

Telephon 2312.

Familienwäsche eine Spezialität.

Gutes Bier,
Importierte Weine

— und —

feine Cigarras.

Jeden Samstag warmer Lunch

— bei —

CHAS. LOEWER,

1809 Süd East Straße.

C. C. Everts,
Deutscher Zahnsarzt,

81 Nord Pennsylvania Straße.

— und auf Wunsch angenommen.

HOTEL - RESTAURANT.

BISMARCK, Chicago.

180-186 Randolph St.

— Sammelplatz der Deutschen. —

Die Geisterstämme.

Hunoresle von Ada Barber.

Nicht wenig erstaunt war ich, jüngst von dem Gatten meiner Freundin Toni — der ich einen Besuch in ihrem Lustkabinen an den Ufern des schönen Bodensee zugelegt — die telegraphische Nachricht zu erhalten: „Ich habe Ihnen, kommen Sie nicht! Es spricht bei uns!“ — „Es spricht? Wie sollte ich das verstehen?“ Jenes heimliche, das Alois von Aloys seines hübschen Frau erbaute, war doch kein Häuschen, in dem Eulen häusen oder Geister der Erwachsenen eine Art Auferstehung und — entschuldigt! — „Es spricht? — Sollte ich etwa dort das Gruseln erkennen?“

Ich blieb auf meinen gepackten Reisegepäck, für eine Stunde später hatte ich die Abreise bestimmt. Was kann? — Argend ein Witzbold, sagte mir, hat sich einen schlechten Spatz erlaubt. Du fühlst! Alois kann ja unmöglich eine so absurd Peepsicht ausüben. Von Salzburg aus telegraphierte ich, man möge mich zur festgefeierten Zeit erwarten. Die Fährt durch die prächtige Alpenstraße, den Bergsteig, verging mir überwunden schnell. Ich wußte wie, wor ich in Bregenz. Da standen denn auch schon meine lieben Freunde, als der Zug hielt, an der Bahn und begrüßten mich aufs herzlichste. Alois schien etwas gedrückt, nervös, sein kleines Frächen aber blühend schön, voll Laune und Munterkeit.

„Also Sie fürchten sich nicht,“ fragte er mich, als wir im Wagen saßen, der uns nach Lindau hinüberföhren sollte.

„Ich mich fürchten? Doch nicht etwa vor Spatzgefallen und —“

„Sie können mir sehr thun,“ unterbrach er mich, „wollen Sie vielleicht lieber im Hotel wohnen? Ich sage Ihnen aller Ernstes, es ist bei uns nicht gescheuer!“

„Es geht etwas um!“

„Du sprichst in Rätseln, Toni.“

„Die ich dir noch heut Abend lösen werde!“

„Ich bin doch neugierig!“

„Deine Neugierde soll befriedigt werden, aber jetzt lasst und hinuntergehen.“

Der gute Mann schien nervös aufgeregzt und gab sich alle Mühe, sich zu beruhigen.

„Wie gerne möchte er loskommen“, sagte Toni mit heimlich in's Ohr, „wenn er den Spatz nicht fürchte!“

„Ha,“ begann er nach einer Weile, „ich glaube, ohne schwärmiges Toilettenwechsel thut es mein eitles Frächen nicht?“

„Schauftre dich nicht, lieber Mann, du weisst, daß das bisschen Pug mit Spatz macht!“

„Wie aber ganz und gar nicht“, brauste Alois auf, „löstet ein Heidengebläse, macht euch eitel und oberflächlich, gefälschtig und dum!“

„Aber, ich bitte dich, Alois, nimm doch Rücksicht auf meinen Besuch!“

„Du, ewig mit Deinem Rücksichtnehmen! Rücksicht Du etwa Rücksicht auf mich?“

„Sicher, mein Freund, ich —“

„Ach was, ist der Freund, jedem Fremden beweist du mehr Freundschaft, als ich ausdrücklich, das herzliche Gebäude: unmöglich, daß Alois sich von diesem Besuch trennen könnte.“

Alois hatte offenbar Mühe, ihren Ernst zu behaupten. „Er bildet sich etwas ein“, sagte sie, „hört Worte, die andere Menschen nicht hören, macht das Leben schwer und geht mit der lächerlichen Idee um, die Villa zu verlaufen und fortzuziehen!“

„Eure reizende Villa? Kaum glaublich! Die ist doch gebaut, daß Ihr Kinder und Kindeskindern darin groß ziehen kann!“

„Die Villa wird verlaufen!“ sagte Alois mit apidativer Gewissheit; „ich sehe schon in Unterhandlung mit einem reichen Engländer, der sie sammst Stallungen und Viehstand übernehmen will!“

Unser Wagen hielt eben vor dem Portal; mein Bild kreiste, während ich ausstieg, das herzliche Gebäude: unmöglich, daß Alois sich von diesem Besuch trennen könnte.

Wir traten ein; das Treppenhaus war, seitdem ich nicht hier gewesen, noch bedeutend verschönert worden; überall Transparenzen mit chinesischen Malereien, auf den Stiegen rothe Velour-Teppiche, in den Nischen exotische Gemälde.

Und anheimelnd gemütlich war es in dem mit auserlesinem Geschmack ausgestatteten Zimmer! Hier sollte es spüten? War Alois nicht bei Sinnen? Ich beobachtete ihn genauer und fand, daß er tatsächlich ein anderer geworden. Gedehn aufbrausend, jähzornig, herrisch schien er jetzt unsicher, gedrückt, lammstomm. Was hatte diese Wandlung bewirkt? Doch nicht der Spatz?

Als er nach der Mahlzeit hinausgegangen, nahm mich Toni mit in ihr Boudoir. „Ich habe dir viel zu erzählen“, sagte sie. „Es ist ein Glück, daß du gekommen! Du mußt mir raten, helfen — ich bin tatsächlich in einer ganz verzweifelten Lage.“

„Du sprichst noch immer in Rätseln.“

„Nur Geduld! Sobald Alois in seinem Bureau ist, erhältst du Aufklärung.“

Der liebenswürdige Chemian zeigte noch eine Weile im Nebenzimmer, ward aber dann ruhiger und verschwand.

„Er muß heute Abend wieder seinen Sermon bekommen,“ meinte Toni, „damit ich auf ein paar Tage Ruhe habe!“

„Was nennst du einen Sermon?“

„Du sollst ihn gleich hören!“

Und wieder steigen wir darauf nach dem Kleiderzimmer: Toni nahm, nachdem sie sorgfältig die Thür verriegelt, einen Kasten hinter dem Vorhang hervor, stellte ihn auf den Tisch und fand an, damit du manipulst einen Phonographen, der —“

„Nun, jetzt habe ich ein Mittel, das unfehlbar wirkt.“

„Du sprichst noch immer in Rätseln.“

„Nur Geduld! Sobald Alois in seinem Bureau ist, erhältst du Aufklärung.“

Der liebenswürdige Chemian zeigte noch eine Weile im Nebenzimmer, ward aber dann ruhiger und verschwand.

„Er muß heute Abend wieder seinen Sermon bekommen,“ meinte Toni, „damit ich auf ein paar Tage Ruhe habe!“

„Was nennst du einen Sermon?“

„Du sollst ihn gleich hören!“

Und wieder steigen wir darauf nach dem Kleiderzimmer: Toni nahm, nachdem sie sorgfältig die Thür verriegelt, einen Kasten hinter dem Vorhang hervor, stellte ihn auf den Tisch und fand an, damit du manipulst einen Phonographen, der —“

„Nun, jetzt habe ich ein Mittel, das unfehlbar wirkt.“

„Du sprichst noch immer in Rätseln.“

„Nur Geduld! Sobald Alois in seinem Bureau ist, erhältst du Aufklärung.“

Der liebenswürdige Chemian zeigte noch eine Weile im Nebenzimmer, ward aber dann ruhiger und verschwand.

„Er muß heute Abend wieder seinen Sermon bekommen,“ meinte Toni, „damit ich auf ein paar Tage Ruhe habe!“

„Was nennst du einen Sermon?“

„Du sollst ihn gleich hören!“

Und wieder steigen wir darauf nach dem Kleiderzimmer: Toni nahm, nachdem sie sorgfältig die Thür verriegelt, einen Kasten hinter dem Vorhang hervor, stellte ihn auf den Tisch und fand an, damit du manipulst einen Phonographen, der —“

„Nun, jetzt habe ich ein Mittel, das unfehlbar wirkt.“

„Du sprichst noch immer in Rätseln.“

„Nur Geduld! Sobald Alois in seinem Bureau ist, erhältst du Aufklärung.“

Der liebenswürdige Chemian zeigte noch eine Weile im Nebenzimmer, ward aber dann ruhiger und verschwand.

„Er muß heute Abend wieder seinen Sermon bekommen,“ meinte Toni, „damit ich auf ein paar Tage Ruhe habe!“

„Was nennst du einen Sermon?“

„Du sollst ihn gleich hören!“

Und wieder steigen wir darauf nach dem Kleiderzimmer: Toni nahm, nachdem sie sorgfältig die Thür verriegelt, einen Kasten hinter dem Vorhang hervor, stellte ihn auf den Tisch und fand an, damit du manipulst einen Phonographen, der —“

„Nun, jetzt habe ich ein Mittel, das unfehlbar wirkt.“

„Du sprichst noch immer in Rätseln.“

„Nur Geduld! Sobald Alois in seinem Bureau ist, erhältst du Aufklärung.“

Der liebenswürdige Chemian zeigte noch eine Weile im Nebenzimmer, ward aber dann ruhiger und verschwand.

„Er muß heute Abend wieder seinen Sermon bekommen,“ meinte Toni, „damit ich auf ein paar Tage Ruhe habe!“

„Was nennst du einen Sermon?“

„Du sollst ihn gleich hören!“

Und wieder steigen wir darauf nach dem Kleiderzimmer: Toni nahm, nachdem sie sorgfältig die Thür verriegelt, einen Kasten hinter dem Vorhang hervor, stellte ihn auf den Tisch und fand an, damit du manipulst einen Phonographen, der —“

„Nun, jetzt habe ich ein Mittel, das unfehlbar wirkt.“

„Du sprichst noch immer in Rätseln.“

„Nur Geduld! Sobald Alois in seinem Bureau ist, erhältst du Aufklärung.“

Der liebenswürdige Chemian zeigte noch eine Weile im Nebenzimmer, ward aber dann ruhiger und verschwand.

„Er muß heute Abend wieder seinen Sermon bekommen,“ meinte Toni, „damit ich auf ein paar Tage Ruhe habe!“

„Was nennst du einen Sermon?“

„Du sollst ihn gleich hören!“

Und wieder steigen wir darauf nach dem Kleiderzimmer: Toni nahm, nachdem sie sorgfältig die Thür verriegelt, einen Kasten hinter dem Vorhang hervor, stellte ihn auf den Tisch und fand an, damit du manipulst einen Phonographen, der —“

„Nun, jetzt habe ich ein Mittel, das unfehlbar wirkt.“

„Du sprichst noch immer in Rätseln.“

„Nur Geduld! Sobald Alois in seinem Bureau ist, erhältst du Aufklärung.“

Der liebenswürdige Chemian zeigte noch eine Weile im Nebenzimmer, ward aber dann ruhiger und verschwand.

„Er muß heute Abend wieder seinen Sermon bekommen,“ meinte Toni, „damit ich auf ein paar Tage Ruhe habe!“

„Was nennst du einen Sermon?“

„Du sollst ihn gleich hören!“

Und wieder steigen wir darauf nach dem Kleiderzimmer: Toni nahm, nachdem sie sorgfältig die Thür verriegelt, einen Kasten hinter dem Vorhang hervor, stellte ihn auf den Tisch und fand an, damit du manipulst einen Phonographen, der —“

„Nun, jetzt habe ich ein Mittel, das unfehlbar wirkt.“

„Du sprichst noch immer in Rätseln.“</